

# Interreligiöse Podcasts

## Der etwas andere Unterrichtseinstieg

Von Lena Braun

Im neuen trialogischen Kinderfunkkolleg des Hessischen Rundfunks und der Herbert Quandt-Stiftung begeben sich Schüler und Experten auf Erkundungstour durch Judentum, Christentum und Islam. Jetzt stehen alle Podcasts unter [www.kinderfunkkolleg-trialog.de](http://www.kinderfunkkolleg-trialog.de) zum Download bereit.

**A**ndere Religionen kennenlernen und sich gegenseitig den eigenen Glauben näherbringen, das ist das Ziel des Schulwettbewerbs zum „Trialog der Kulturen“. Seit 2005 können Schüler und Lehrer verschiedener Bundesländer daran teilnehmen und in einjährigen Projektphasen ihre interkulturellen Kompetenzen erweitern. Jetzt gibt es den Trialog auch im Radioformat: Unter [www.kinderfunkkolleg-trialog.de](http://www.kinderfunkkolleg-trialog.de) stehen zwanzig spannende Hörfunk-Podcasts aus der Redaktion des Hessischen Rundfunks sowie zahlreiche weitere Schülerbeiträge bereit. Sie erzählen Geschichten aus unterschiedlichen Lebens- und Glaubenswelten und geben Impulse für den Unterricht.

### Besuch in der Moschee

In den unteren Räumen der Moschee duftet es nach Pfefferminze und Curry, nach Zimt und Koriander. Drei Kinder stehen neugierig vor einem Schild mit der Aufschrift „Friseur“. Ein Friseur in einem Gotteshaus? Rebecca sieht noch einmal genau hin. Schon über das Restaurant, an dem sie gerade vorbeigelaufen sind, hat sie sich ge-

wundert. Und jetzt noch ein Friseur. Was macht der in einer Moschee? „Haare schneiden natürlich!“, Ali lacht. Der Siebtklässler führt heute seine Mitschüler Rebecca und Simon durch die Räume der Abu Bakr Moschee in Frankfurt. „Das Gotteshaus ist für Muslime nicht nur ein Gebetsort, sondern auch ein Treffpunkt“, erläutert der muslimische Junge. „Hier trinken wir gemeinsam Tee, tauschen uns aus, gehen zum Koranunterricht, surfen im Internet – oder lassen uns die Haare schneiden.“

Während Ali seine Freunde mit der Moschee und den Gebetsformen des Islam vertraut macht, beschreiben jüdische, christliche und muslimische Kinder in anderen Folgen des trialogischen Kinderfunkkollegs ihre Haltung zum Kopftuch, klären sich über die Speisevorschriften ihrer jeweiligen Religionen auf, beschreiben die unterschiedlichen Jenseitsvorstellungen und überlegen gemeinsam, warum es immer wieder zu Konflikten zwischen Menschen verschiedener Religionen kommt.

### Interreligiöse Hörfunkserie

Entstanden ist die erste interreligiöse Hörfunkserie für Kinder als Ergänzung zum größten Projekt der Herbert Quandt-Stiftung, dem „Trialog der Kulturen“-Schulwettbewerb. In jeweils einjährigen Wettbewerbsrunden realisieren Schulen aller Schulformen ab Klasse fünf interreligiöse und interkulturelle Projekte. Die Herbert Quandt-Stiftung stellt ein Startgeld zur Verfügung, begleitet die Schulen im Projektverlauf auf dem Weg zu einer besseren Verständigung zwischen den in Deutschland lebenden Juden, Christen und Muslimen und lobt zum Ende Preisgelder aus, um die besten Ideen nachhaltig zu verankern. Die Podcasts des Funkkollegs ermöglichen nun Schülern und Lehrern, interkulturelle Themen auch unabhängig vom Wettbewerb zu bearbeiten. Denn Zuhören ist die Hauptsache, wenn es darum geht, andere Menschen, andere Kulturen und andere Religionen zu verstehen.

Ali führt Rebecca und Simon zum wichtigsten Ort der Moschee: der Gebetsnische. Eine Vertiefung in der Wand zeigt nach Mekka. Beim Freitagsgebet steht dort der Imam

und betet laut vor. Jetzt ist sie leer und Rebecca und Simon können die filigranen Schnitzereien bewundern. In einem Raum in der oberen Etage erklärt Ali: „Hier beten die Frauen.“ Wie im unteren Raum ist auch hier der Boden mit einem

*»Das Gotteshaus ist für Muslime nicht nur ein Gebetsort, sondern auch ein Treffpunkt.«*

blauen Teppich ausgelegt. Bevor jemand die Moschee betritt, muss er seine Schuhe ausziehen, damit das Innere sauber bleibt, denn beim Gebet werfen sich Muslime auf den Boden nieder. Das Gefühl, in Socken auf dem weichen Bodenbelag zu stehen, erinnert Rebecca und Simon ein bisschen an ein Wohnzimmer. Es hängen sogar Fernseher an den Wänden. „Die sind für die Freitagspredigt“, erklärt Ali. „Schließlich wollen auch die Frauen den Imam sehen.“ Wichtiger als die Fernseher findet Ali aber die Lautsprecher. „Wenn der Imam predigt, dann muss man nicht unbedingt sehen, wie er redet – man sollte am besten einfach nur zuhören.“

Auch für den Unterrichtseinsatz der Audiobeiträge sind nicht mehr als ein paar Lautsprecher nötig. Insgesamt zwanzig Podcasts zu Judentum, Christentum und Islam stehen unter [www.kinderfunkkolleg-trialog.de](http://www.kinderfunkkolleg-trialog.de) zur Verfügung. Die Schüler nehmen große und kleine Zuhörer mit zu sich nach Hause, in ihr Gotteshaus, in ihre eigene Lebens- und Gedankenwelt und geben sich mit der Hilfe von Experten auf Erkundungstour durch die religiösen Welten ihrer Mitschüler. Das

Gemeinschaftsprojekt der Herbert Quandt-Stiftung, des Hessischen Rundfunks und des Arbeitskreises Radio und Schule des Hessischen Kultusministeriums richtet sich an Kinder zwischen acht und dreizehn Jahren. Die kompakten zehminütigen Audiodateien bieten abwechslungsreiche Einstiege in Unterrichtseinheiten und motivieren Schüler, über ihre eigenen Kenntnisse und Erlebnisse zu berichten.

### **Besuch in der Synagoge**

Unzählige Dreiecke in leuchtenden Blautönen lenken die Blicke der Kinder nach oben zu einer Kuppel. Darunter hängt an einem dünnen Seil ein funkelnder Leuchter und taucht den Raum in ein warmes Licht. Channy zeigt Ali und Rebecca zusammen mit zwei Freundinnen die größte Synagoge der Stadt. Auf Hebräisch heißt Synagoge „Beth Knesseth“. Knesseth bedeutet „zusammentreffen“. Ähnlich wie die Moschee, ist auch das jüdische Gebetshaus ein Versammlungsort und ein Raum für Gebete. Einen Friseur gibt es hier allerdings nicht. Ali entdeckt sechs wilde Drachen, die drohend von den Wänden heruntersehen. „Das sind Löwen. Sie sollen die Tora beschützen“, erklärt Channy. Ali betrachtet staunend die kunstvoll verzierten Kacheln an den Wänden. Die Tora, der erste Teil des Tanach der hebräischen Bibel, ist als Schriftrolle auf zwei Stäbe gerollt. Sie wird im Tora-Schrein aufbewahrt, der sich etwas erhöht hinter einem dunkelblauen Samtvorhang verbirgt. Etwas befangen steigen die Kinder die Stufen hinauf. Kunstvolle Sti-

ckereien glitzern auf dem schweren Stoff. Ausnahmsweise dürfen sie heute hinter den Vorhang und in den Schrein hineinschauen, der sonst nur im Gottesdienst geöffnet wird.

### **Besuch in einer kath. Kirche**

Auch die katholischen Christen haben einen reich verzierten Schrein in ihrem Gotteshaus, in dem sie das Allerheiligste aufbewahren. „Das sind die gewandelten Hostien, was für uns bedeutet, Jesus ist in diesem Brot mitten unter uns“, erklärt Pfarrer Michael Kunze den drei jungen Besuchern Pauline, Yoel und Ali. „Die Hostien sind für uns so wichtig, dass wir sie nicht einfach in einen Schrank räumen, sondern an einem besonderen Ort aufbewahren, dem Tabernakel.“ Die Eucharistie ist eines der wichtigsten Elemente des katholischen Gottesdiensts. Am Altar werden Brot und Wein zu Leib und Blut Jesu Christi gewandelt. Dabei gedenken die Christen dem letzten Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat, bevor er gekreuzigt wurde. So, wie sich damals die Jünger um Jesu versammelt haben, kommen heute die Menschen in der Kirche zum Abendmahl zusammen.

### **Produzieren eigener Beiträge**

Die Kinder entdecken in Judentum, Christentum und Islam neben vielen Unterschieden auch zahlreiche Gemeinsamkeiten. Und das nicht nur im Funkkolleg. Eine sechste Klasse aus Hanau hat das Leben und Wirken von Abraham, Stammvater der drei monotheistischen Weltreligionen, in einem eigenen Medienprojekt nachgezeichnet.

Mit Unterstützung des Hessischen Rundfunks haben die Schüler gemeinsam ein Hörspiel produziert und eine Straßenumfrage durchgeführt. Auch andere Schulen haben sich auf unbekanntes mediales Terrain gewagt. Kinder aus unterschiedlichen Regionen Hessens, darunter auch die Schule am Eschlishov aus Limburg, haben mit Mut und Mikrofon Passanten auf der Straße angesprochen, Interviews geführt, Hörspiele aufgenommen und sich Ratespiele für andere Kinder ausgedacht. Dabei sind sie Fragen nachgegangen wie: Was bedeutet es, fremd zu sein? Woher kommt der Begriff „Sündenbock“? Wie wird in den drei Weltreligionen gefeiert?

„Mir hat das Interview mit drei muslimischen Schülern am besten gefallen“, sagt eine Teilnehmerin aus der Theodor-Fliedner-Schule

» *Uns ist wichtig, dass im Funkkolleg Kinder von Kindern lernen.* «

in Bierstadt. „Ich habe viel über das muslimische Opferfest und die Kleidung erfahren.“ Alle Schulprojekte sowie Anregungen und Hilfestellungen für Schulen, die selbst einen eigenen Beitrag produzieren möchten, finden sich ebenfalls unter [www.kinderfunkkolleg-trialog.de](http://www.kinderfunkkolleg-trialog.de).

Zusätzlich hält die Seite in der Rubrik „Infos für Lehrer“ und auf den jeweiligen Themenseiten der Funkkolleg-Podcasts weiterführende Informationen für Pädagogen bereit: Neben Buch- und CD-Tipps finden sich hier Ideen für den Einsatz von Radiosendungen im Unterricht, Hinweise auf Spiele rund ums Stillsein und Zuhören und die

selbst produzierte Geräusche-Dokumentation einer Schule. Links zu externen Websites führen Lehrer und Schüler zu einem Rundgang durch eine Kirche, auf eine virtuelle Pilgerreise von Ankara nach Mekka oder zu einem Film über die Bar Mizwa eines dreizehnjährigen Jungen.

„Uns ist wichtig, dass im Funkkolleg Kinder von Kindern lernen“, sagt Dr. Bernadette Schwarz-Bonneke, Leiterin des Themenfelds „Trialog der Kulturen“ der Herbert Quandt-Stiftung. „Zugleich wollen wir mit der Hörfunkserie und der begleitenden Homepage Lehrerinnen und Lehrern spannende multimediale Arbeitsmittel für den Unterricht zur Verfügung stellen.“



**Lena Braun** ist Studentin im Masterstudiengang „Medien und kulturelle Praxis“ an der Philipps-Universität Marburg und arbeitete als Volontärin in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Herbert Quandt-Stiftung in Bad Homburg v. d. Höhe.



# Was glaubst du denn?

KINDERFUNKKOLLEG FÜR KINDER IM TRIALOG DER KULTUREN



> Lass von Dir hören!  
Schulprojekte zum  
Kinderfunkkolleg



> Was glauben Kinder,  
die nicht an Gott  
glauben?



> Wie wird man Jude,  
Christ, Moslem?



> Was kommt nach  
dem Tod?



> Wer war Mose?



> Was passiert, wenn  
Menschen sterben?



> Warum trägt Aishe  
Kopftuch?



> Was ist eine  
Synagoge?



> Was sind Engel?

Die Herbert Quandt-Stiftung engagiert sich seit 1996 im Themenfeld „Trialog der Kulturen“ für eine bessere Verständigung von Judentum, Christentum und Islam. Der „Trialog der Kulturen“-Schulwettbewerb wird aktuell in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland sowie in Hamburg und Bremen ausgeschrieben. Eine unabhängige Expertenjury beurteilt die Beiträge der Schulen und zeichnet die besten drei Projekte in einem großen Finale mit Preisgeldern von insgesamt 60.000 Euro aus.  
Weitere Informationen finden Sie unter: [www.herbert-quandt-stiftung.de](http://www.herbert-quandt-stiftung.de) und auf Facebook unter [www.facebook.com/TrialogSchulwettbewerb](http://www.facebook.com/TrialogSchulwettbewerb).